

Vater vom Volvo-Virus infiziert

Axel Eymess aus Lachendorf schwört auf alte Kombis

Nichts hegt und pflegt der Deutsche - und nicht nur der - so sehr wie sein Auto. Allenfalls zu einem langjährigen Partner oder einem Hund baut der Durchschnittsbürger eine ähnlich emotionale Beziehung auf wie zu des Deutschen liebsten Kind. Die CZ stellt ihren Lesern originelle fahrbare Untersätze und ihre Inhaber vor. Heute geht es um einen 47 Jahre alten Volvo-Kombi, den der Lachendorfer Lehrer Axel Eymess fährt.

Von Andreas Babel

LACHENDORF. Axel Eymess fährt den Wagen, den er aus seinen Kindertagen kennt. Vom Vater hat er die Liebe für den Volvo geerbt. Mit der Volvo-Limousine P121 ging es in den 60er- und 70er-Jahren mit Kind und Kegel in Urlaub. Als Kind und Jugendlerner fuhr seine Familie in zahlreichen Ferien in diesem Auto nach Südtirol. „Wenn mein Vater Mercedes gefahren hätte, würde ich heute vielleicht einen alten Benz fahren“, sagt der 50-jährige Lachendorfer.

Heute ist der Lehrer selbst vierfacher Familienvater. Für solch eine große Familie reicht sein Volvo P 220 nicht. Als Familienkutsche dient ein VW-Bus. Aber mit dem Oldtimer, den Eymess im August 2003 aus Schweden importiert hat, werden er, seine Frau Brigitte und die drei Kinder Johannes, Tillmann und Birte im kommenden Jahr nach Schweden in den Urlaub reisen. Über das Auto wuchs die Liebe auch zu Skandinavien. Die älteste Tochter Henrieke geht schon eigene Wege.

Da der Kofferraum durch die Berner-Senn-Hündin „Anima mea“ besetzt ist, nehmen Eymess einen kleinen Anhänger und einen restaurierten originalen Dachgepäckträger mit auf die Fahrt zum idyllisch gelegenen Stamm-Ferienhaus. Fünf alte Volvo ist Eymess bereits gefahren. Mit dem Vorgänger seines jetzigen „Amazon-Kombis“, einem Buckel-Volvo, ist er in fünf Jahren

30 000 Kilometer unterwegs gewesen. Mit seinem P220 sind es auch schon 13 000 Kilometer. Wie viele Kilometer dieser Wagen schon abgerissen hat, kann Eymess nicht sagen. Der Tacho ist nur fünfstellig. Er vermutet aber, dass es über 300 000 oder gar 400 000 Kilometer sind.

Gestartet ist Eymess als 18-Jähriger mit einem R4. Aber schon zum Studium hat er sich eine Zweitürer-Volvo-Limousine zuge-

legt. „Die war damals schon zehn Jahre alt und kostete nur 1500 Mark“, erinnert er sich. Was ihn aber auf Volvo schwören lässt, ist die Tatsache, dass diese Automobile reparaturun-

anfällig sind. Die klassische Form, die man nur noch bei Oldtimern findet, fasziniert den Pädagogen. Seinen jetzigen Wagen möchte er noch lange fahren. Angst vor dem nächsten TÜV-Termin hat er nicht. An den wichtigen Stellen ist noch kein Rost zu finden.

Sind es nur die Kindheitserinnerungen und die Qualität des Wagens, warum er Volvo-Oldtimer fährt? „Nein, sagt Eymess, es ist wohl auch sein Bedürfnis, sich durch diesen Wagen „von der Masse abzuheben“. Und: wie der Vater so das Kind. Birte, seine zwölfjährige Tochter, hat wiederum von ihm die Begeisterung für alte Autos geerbt. Während die anderen Familienmitglieder seine Leidenschaft akzeptieren, teilt Birte sie und interessiert sich auch für die Oldtimer. Vielleicht sieht man sie in sechs Jahren auch am Steuer eines Volvo?



Volvo P 220



Baujahr:	1968
Hubraum:	1800 cm ³
Fahrleistung:	über 300 000 km
PS:	75
Höchstgeschwindigkeit:	150 km/h
Verbrauch:	10 l Super
jährliche Steuern:	190 Euro
Versicherung:	100 Büro